Briten kürzen Subventionen drastisch – während Südaustraliens „grüner Traum“ ein Alptraum wird.

geschrieben von WebAdmin | 10. August 2016

Wir haben nicht die Lücke übersehen, welche die Nach-dem-Brexit Briten nun besetzen, mit Theresa May dem Ministerium für Energie und Klimawandel den Garaus machen und die Arbeit von David Cameron beenden, als er die Windenergie Subventionen gekürzt und die Entscheidungen und Veto zur Windparkplanung zurück an die lokalen Gemeinden delegierte. Obiges Ministerium wurde von Trotskisten bevölkert, versessen mit diesen Dingen ganz Großbritannien zu überziehen. Nun ist es weg.

In diesem klugen, kleinem Bericht von Nick Cater [siehe nächsten Absatz], ist es offensichtlich, dass das Vereinigte Königreich auf dem besten Weg ist, seinen wahnsinnigen Ansturm auf Windkraft umzukehren, während Südaustralier für Generationen auf eine dunkle und düstere Zukunft blicken können [wie die Deutschen, der Übersetzer].

Grüne Träume versetzen Südaustralien in einem traurigen Zustand

The Australian

Nick Cater

19. Juli 2016

Es ist ein wenig zu früh, um ein Urteil über Großbritanniens neue Premierministerin zu fällen, aber wenn *The Independent* die Ökos (Tree huggers ~ wörtlich Baum-Umarmer] entschuldigt, "einen historischen Fehler globalen Ausmaßes" gemacht zu haben, dann spürt man, sie [Theresa May] ist auf dem richtigen Weg.

Stunden nach ihrem Amtsantritt, schaffte Theresa May das Ministerium für Energie und Klimawandel ab , ein Ungetüm, durch Labours Gordon Brown im Jahr 2008 in der irrigen Annahme ins Leben gerufen, der erste Schritt in Richtung Lösung eines Problems, ist eine außerordentliche Bürokratie einzurichten. Umwelt-Korrespondent Ian Johnston verurteilte die ketzerische Handlung der Premierministerin – es war der Beweis, wenn eines Beweises bedurft hätte – dass May "über die globale Erwärmung nicht im geringsten verstört" ist.

May‘s Unvernunft wurde aus Sicht des britischen, kosmopolitischen Establishments durch die Ernennung von Boris Johnson zum Außenminister verschlimmert. Die Liste der vermeintlichen Fehlgriffe, die Johnson ungeeignet als Abgesandten machen, beinhaltet Skepsis zum Klima und Unterstützung für Israel, bei einem Besuch in den palästinensischen

Gebieten zum Ausdruck zu bringen.

> Johnson Ernennung war "eine peinliche Entscheidung epischen Ausmaßes" donnerte Kevin Maxwell vom *The Independent*. "May hat … Britanniens internationale Präsenz und Status untergraben und gibt uns der globalen Lächerlichkeit preis."

Die Angst vor dem Abstieg in die globale Lächerlichkeit beunruhigt Kommentatoren auf der Linken in der Art und Weise, wie ihre Pendants auf der Rechten sich sorgen, ein Triple-A-Rating zu behalten. Letzteres ist ein Maß für das wirtschaftliche Risiko eines Staates; das andere Maß zeigt das Risiko der politischen Korrektheit und die Ernsthaftigkeit, mit der die Führer die Pietät des täglichen Geschäfts beachten.

Die Wahl von Politikern wie Mai und Johnson, welche die herkömmliche Meinung herausfordern, ist ein erfrischender Moment für die britische Politik. Sklavischer Gehorsam gegenüber den "Experten" des Klimawandels, kam Großbritannien und seinen Bürger teuer.

Es ist ein Maß für die Pervertierung des Klimawandels Dogma, dass das Versprechen von May, eine billige und zuverlässige Energieversorgung wieder herzustellen, als subversiv angesehen wird. Großbritanniens Erfolg, nun außerhalb der EU, wird sich mit internationaler Wettbewerbsfähigkeit durchsetzen oder scheitern. Der Preis für Strom, eine unverzichtbare Grundvoraussetzung in jedem Geschäft, könnte bestimmen, ob das Land abrutscht oder floriert.

Das bringt uns zu dem traurigen Zustand von Südaustralien, wo die Folgen einer seltsamen und widersprüchlichen Energiepolitik seit kurzem deutlich werden.

Vor zwei Jahren kündigte Jay Weatherill an, seine Regierung würde ihre Ziele für erneuerbare Energien in diesem Jahr auf 50 Prozent für 2025 erhöhen. Dieses „schafft Arbeitsplätze und erhöht die Investitionen in fortschrittliche Fertigungsindustrie", versprach der Premier.

Der Erfolg dieser Politik, wie praktisch jeder andere Plan, um Südaustraliens darbende Wirtschaft zu fördern, würde natürlich auf einem erheblichen Zuschuss aus dem Commonwealth beruhen, in diesem Fall für das Ziel „erneuerbare Energien“, das dann in Überprüfung war.

Nun blieb das Ziel der Erneuerbaren bestehen, mit einigen Anpassungen, aber die Tausende von Arbeitsplätzen, die Weatherill versprach, blieben. Die Arbeitslosigkeit liegt bei 7 Prozent und damit deutlich über dem nationalen Durchschnitt.

Nicht nur das, aber einige der größten Arbeitgeber in Südaustralien, darunter BHP Billiton, Arrium und Nyrstar, warnen vor Abschaltungen der Energieversorgung nach der Schließung der Port Augusta Kohlekraftwerke

in diesem Jahr, was Instabilität bei der Versorgung bedeutet. Übernimmt die Landesregierung die Verantwortung für seine Überinvestitionen in launenhafte Windgeneratoren? – kein bisschen davon.

Dies wiederum ist die Schuld des Gemeinwesens, ein „weiteres Beispiel für das Scheitern des sogenannten nationalen Energiemarkts", behauptet Finanzminister Tom Koutsantonis, der auf kohle-erzeugte Energie von weniger aufgeklärten Staaten setzt, um eine Wende von Südaustraliens Wirtschaft zu erreichen.

Labours Fata Morgana grüner Arbeitsplätze und Wohlstand, ist einer der grausamsten Täuschungen der australischen Wähler seit Amtsbeginn. Es war die Ausrede für Weatherill und seinem aufgeblähten Gefolge, im Dezember 2015 eine 13.000 Dollar Rechnung im Paris-Opera Hotel zu verursachen, während sie an der COP-21-Klimakonferenz teilnahmen.

Wenn Südaustraliens Transformation zu einer Windenergie betriebenen Wirtschaft funktioniert, warum müssen wir dann das ineffiziente Stahlwerk in Whyalla unterstützen? Wenn die Kosten für die Erzeugung erneuerbarer Energie als De-facto-Kohlendioxid-Steuer wirken, zwingt es Energiefresser wie Arrium [Energie und Rohstoffe, Aktienkurs 1 Eurocent] ihr Geschäft zu schließen, sollte die Landesregierung dann nicht eine gut gemachte Arbeit feiern, anstatt für einen weiteren Zuschuss plädieren?

Die Weatherill Regierung kämpft nicht allein mit den Widersprüchen einer Dekarbonisierung der Wirtschaft. Die Armen [Leute], so wird uns gesagt, leiden am meisten unter dem Klimawandel und werden so am meisten von dessen Milderung profitieren. Doch in der Praxis funktioniert der Umverteilungseffekt in die andere Richtung: Milderung straft die Armen, während die Reichen Subventionen und Pfründe absahnen.

In Großbritannien, wo die Strompreise sich in den letzten 10 Jahren verdoppelt haben, ist die Zahl der „Energie-Armen“ Haushalte auf 2,3 Millionen gestiegen, nach dem „Ausschuss gegen Energiearmut“ der Regierung. Bürokraten und Politiker reden ernsthaft über "die Lücke der Energiearmut zu schließen", aber die beiden am nächsten liegenden Lösungen, billigere Energie und eine höhere Bezahlung unterstützt durch Produktivität, werden zu Gunsten der Wohlfahrt übersehen. Nach der letzten Erfassung kosteten die Zuschüsse für Heizkosten, Schlechtwetter-Geld und Rabattsysteme für warme Häuser, den Fiskus über 4,5 Milliarden Dollar (2,6 Mrd. Pfund) im Jahr.

Ein Jahrzehnt nach Al Gores „Eine unbequeme Wahrheit“ ist die globale Erwärmung abgekühlt, ist es Zeit, Bilanz über die Konsequenzen zu ziehen. Eine Rückkehr zur industriellen Intervention, getrieben durch moralische Panik, hat von europäischen Volkswirtschaften einen hohen Preis gefordert und, in geringerem Maße, von Australien. Als Reaktion auf die Ermahnungen heiliger Experten wie der britische Nicholas Stern, haben die Regierungen den Trend zu erleichterten Regulierung und der

Privatisierung von Versorgungsleistungen umgekehrt und unangekündigt ein Maß an zentraler Planung (erstmalig wieder seit dem Zweiten Weltkrieg) eingeleitet. Wir erleben die Rückkehr von Zielen und Pläne, untermauert mit einer illiberalen Verachtung für Menschen, die als verschwenderische Energieverbraucher angesehen werden und deren Verhalten korrigiert werden muss.

Re-Engineering der Energiebasis der gesamten Weltwirtschaft war ein kühner Ehrgeiz; Technokraten, die die Größe der Aufgabe unterschätzten und die Stärke der Regierung überschätzten – Technokraten sind anfällig dafür.

In Südaustralien ist die Tragödie a ´la Miniatur in Kraft gesetzt. Die Regierung rühmt sich mit Fantasie-Arbeitsplätzen und einer Fantasie Grüne-Technik Zukunft, während sie die Eigentümern des Pelican Point Kraftwerks [Nähe Adelaide] anfleht, ihre gasbefeuerten Turbinen aus der Mottenkiste zu nehmen. Und die technokratischen Kobolde, die dieses Chaos geschaffen haben, suchen die Schuld bei jedem, aber nicht bei sich selbst.

Der Autor, Nick Cater ist Geschäftsführer des Menzies Research Centre [Medizinisches Institut der Universität von Tasmanien]

The Australian

Erschienen auf StopTheseThings am 29.07.2016

Übersetzt durch Andreas Demmig

https://stopthesethings.com/2016/07/29/brits-slash-subsidies-to-wind-power-as-south-australias-green-dream-turns-nightmare/